

Machen die westlichen Zentralbanken einen guten Job?

Angesichts der auf sehr hohes Niveau angestiegenen Inflation geraten die Zentralbanken in ungewohnte Erklärungsnot. Sie haben zu lange an ihrer ultraexpansiven Geldpolitik festgehalten und gehofft, dass die ansteigende Inflation nur temporär sein sollte. Nun liegt die Inflation teilweise im zweistelligen Bereich, einer Höhe die in den Industrieländern mehr als 40 Jahre nicht mehr gesehen wurde.

Die Hauptaufgabe der Zentralbanken ist es, für Preisstabilität zu sorgen, also tiefe und stabile Inflationsraten zu erreichen. Dies haben sie offensichtlich nicht erreicht. War es nur Pech, dass unsere Zentralbanken den Inflationsanstieg nicht kommen sahen? Lagen Sie wenigstens besser als die Zentralbanken der historisch oft mit höherer Inflation kämpfenden Zentralbanken von Schwellenländern? Leider nein und nochmals nein.

Das folgende Zitat aus dem aktuellen Monatsbericht von quantex.ch, einem erfolgreichen Fondsmanager trifft es meiner Meinung nach ziemlich gut:

„Als die Inflationsrate im Februar 2021 erstmals nach dem Corona-Crash wieder die Marke von 5% durchbrach, reagierte die Notenbank entschlossen und erhöhte die Zinsen um 0.75%. Die Rede ist natürlich von der brasilianischen Zentralbank, nicht den Schnarchnasen des amerikanischen Fed oder der EZB, welche das ganze Jahr 2021 noch mit Träumereien über «transitorische Inflation» verbrachten. Erst mehr als ein Jahr später im März 2022 begann die US-Notenbank mit dem ersten Zinsschritt auf 0.5%, als die Teuerung bereits 7.9% erreicht hatte. Die EZB verharrte noch länger im Tiefschlaf und erhöhte die Zinsen erstmals im Juli dieses Jahres aus dem negativen Bereich auf 0% - bei einer Inflationsrate von damals schon 8.6%.“

Je länger die Zentralbank auf beiden Augen inflationsblind war und zugewartet hat, desto höher ist heute die Inflation: am schlimmsten wie oben erwähnt die EZB, wo die Inflation aktuell über 10% liegt, die USA liegt scheint immerhin den Peak hinter sich zu haben, liegt aber immer noch bei extrem hohen fast 8%. Auf der anderen Seite in Brasilien, um das obige Beispiel aufzunehmen, liegt die Inflation bei etwas über 6% oder in Indonesien bei leicht unter 6%.

Dass der Peak der Inflation in den USA vermutlich hinter uns liegt, ist leider nur ein kleiner Trost. Erstens ist der Schaden der vergangenen Inflation bereits Tatsache (über die vergangenen zwei Jahre hat sich das Preisniveau um fast 15% verteuert) und zweitens hat sich in der Vergangenheit die Inflation meist als sehr zäh erwiesen. Die FED tut gut daran, die Inflation mit höheren Zinsen für längere Zeit und der Reduktion ihrer Bilanzsumme entschieden zurück zu drängen, auch wenn dies das Wirtschaftswachstum vorerst natürlich bremsen und an der Aktienbörse keinen Anklang finden wird.

Auf der anderen Seite scheinen gewisse Schwellenländer-Zentralbanken aus der Vergangenheit gelernt und die Inflation besser im Griff zu haben. Dies und vor allem die in diesem Jahr noch weiter gesunkenen Bewertungen sprechen unserer Meinung nach für Investitionen in günstige Schwellenländeraktien.